

Nr. 267 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 679

Inv.-Nr.: 79,400. 52 (Block A) + 55 (Block B)

Galsterer II Nr. 26

AO: Köln RGM

FO: Köln; Bischofsgartenstraße, Spolienbau WRM/ML, Bischofsgartenstraße 1, 1980. Gefunden zusammen mit Epigraphische Studien 13 Nr. 1, vgl. dort. Der bei Galsterer II Nr. 26 veröffentlichte, sicher zugehörige Kalksteinblock Inv.-Nr. 79,400. 52 weist nur eine schwache Spur eines einzelnen Buchstaben, L, auf. Er ist in die Publikation bei Eck nicht aufgenommen.

Maße: 86,5 cm x 70 cm x 41 cm je Block; Maße von A und B identisch.

Zwei Blöcke von einem Rundbau von ca. 5,3 m Durchmesser und fast 10 m Höhe. Die Zugehörigkeit zu demselben Monument ergibt sich aus denselben Maßen sowie aus der auf beiden Blöcken erkennbaren Einteilungslinie für die Inschrift.

L[- ca. 5 – divi Au]gusti / [et Ti. Caesaris disp]ensatori / [- 12 –]IS

Der Inhalt von Z. 1 ist sicher. Vor „[Au]gusti“ muß der Eigenname eines Dispensators gestanden haben – da Dispensatoren immer Sklaven waren, also ein relativ kurzer Name. Z. 2 dürfte, wenn sie symmetrisch angeordnet war, ziemlich lang gewesen sein. Deshalb ist entweder eine Angabe über die Rechtsstellung des Verstorbenen zu erwarten, also abgekürzt oder ausgeschrieben „servus“ bzw. „verna“, oder, was angesichts der Datierung plausibel scheint, der zweite Besitzer des Sklaven nach dem Tod des Augustus, nämlich Tiberius. In Z. 3 stand wohl eine Erläuterung, in welchem Zweig der Finanzverwaltung der Dispensator tätig war – am ehesten vielleicht angesichts des zur Verfügung stehenden Platzes „fisci Caesaris“ (zu den Belegen vgl. *Dizionario Epigr.*, s.v., sowie G. Boulvert, *Esclaves et affranchis impériaux*, Neapel 1970, 429 ff.). Weitere Angaben, z.B. sicher die des Dedikanten, konnten auf der nächsttieferen Blocklage folgen. Dispensatoren waren die Kassenverwalter von Privaten sowie des Kaisers. Aus dessen Privatdienst gingen sie in die Staatsverwaltung über, wo ihnen, vor allem in der Steuerverwaltung, reiche Einnahmequellen offenstanden. *Muscius Scurranus*, tätig in der Verwaltung der Bergwerke in Gallien, der auf einer Reise nach Rom starb, wurde z.B. von 16 privaten Sklaven begleitet (ILS 1514). Andere, von denen wir zufällig

hören, kauften ihre Freilassung um die Summe von 13 Millionen HS (Plin. n. h. 7,129) oder besaßen silberne Servierplatten im Gewicht von 500 Pfund (Tertullian, *de pallio* 5). Das prächtige Grabmal passt also durchaus zu den finanziellen Möglichkeiten eines Dispensators wie unseres *Anonymus*.

Dat.: wohl tiberisch (Eck – v. Hesberg)

